

■ BERICHT DER VERBUNDZENTRALE DES ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKENVERBUNDES ÜBER DEN ZEITRAUM MAI 2013 BIS MAI 2014

kompiliert von Wolfgang Hamedinger

Redaktion: Peter Klien

Zusammenfassung: *Aufbauend auf dem verbundinternen, jährlichen „Bericht der Verbundzentrale“, werden einige Höhepunkte der Arbeit des Österreichischen Bibliothekenverbundes und seiner Verbundzentrale vom Zeitraum Mai 2013 bis Mai 2014 exemplarisch ausgewählt und einer breiten Öffentlichkeit im Überblick vorgestellt.*

Schlüsselwörter: *Österreichischer Bibliothekenverbund, OBV, Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, OBVSG, Verbundzentrale, Jahresbericht, Projekte, Dienstleistungen*

REPORT OF THE MAIN OFFICE OF THE AUSTRIAN LIBRARY NETWORK OVER THE PERIOD FROM MAY 2013 TO MAY 2014

Abstract: *Drawing from the internal, annual report of the Austrian Library Network's main office, the authors have selected exemplary projects and services from May 2013 to May 2014 to present to the broader public.*

Keywords: *Austrian Library Network, OBV, Austrian Library Network and Services Ltd, OBVSG, main office, headquarter, annual report, projects, services*

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag basiert auf dem „Bericht der Verbundzentrale“, den Mag. Wolfgang Hamedinger, Geschäftsführer der OBVSG, am 15. Mai 2014 der Vollversammlung des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBV) vorgelegt hat. Dieser enthielt keine vollständige Zusammenstellung aller laufenden Aktivitäten der OBVSG, sondern behandelte nur

bemerkenswerte Entwicklungen seit dem Bericht für die Vollversammlung vom 16. Mai 2013. Für die VÖB-Mitteilungen wurden aus dem genannten Bericht einige Höhepunkte herausgegriffen, um sie einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Zum besseren Verständnis wurden einzelne Punkte um erklärende Passagen ergänzt. Auf Anpassungen und Aktualisierungen wurde dabei bewusst verzichtet. Der Stand aller Inhalte beläuft sich demnach auf den 15.5.2014.

1. Verbundentwicklung

Zwei neue Institutionen haben sich dem OBV angeschlossen:

- Die Bibliotheca Mozartiana (Salzburg) ist von einer System-Eigenentwicklung zu Aleph gewechselt.
- Die Stiftsbibliothek Heiligenkreuz wurde von einem DABIS-System migriert.

Einige weitere Institutionen haben ihr Interesse bekundet:

- Stift Admont
- Mehrere kirchliche Einrichtungen
- FH Gesundheitsberufe OÖ

	April 2014	April 2013	April 2012
Titeldaten	11.002.184	10.298.489	8.578.066
Zeitschriftenbestandsdaten	777.970	757.932	747.408
Exemplardaten	19.709.353	18.388.166	16.233.595
Deutsche Nationalbibliographie DNB	4.360.004	3.846.168	3.463.967
British National Bibliography BNB	2.538.851	2.480.486	2.287.894
Casalini Libri	274.929	273.113	250.493
Gemeinsame Normdatei GND	10.160.067	9.830.355	
Zeitschriftendatenbank ZDB	1.721.406	1.669.742	1.618.227
Notationsdatenbank (MSC/AMS-Klassifikation, BK)	8.061	8.061	8.061

Tab. 1: Wesentliche Kennzahlen im zentralen System (Stand Ende April 2014)

2. Laufende Projekte

2.1. RDA-Einführung

Die Einführung des neuen Regelwerks Resource Description and Access (RDA) im Österreichischen Bibliothekenverbund wurde am 10. Mai 2012 von der Verbundvollversammlung beschlossen. Gleichzeitig wurde die bestehende Arbeitsgruppe „Expertengruppe RDA“ in die „Arbeitsgruppe Implementierung RDA“ umbenannt und mit der Vorbereitung und Begleitung der Einführung von RDA im OBV beauftragt. Neben den nationalen Planungen beteiligt sich der OBV auch am kooperativen RDA-Projekt im deutschen Sprachraum.

Die AG Implementierung RDA hat sich von Mai 2013 bis Mai 2014 insgesamt zu sieben Arbeitssitzungen in den Räumlichkeiten der OBVSG getroffen. Ab Jänner 2014 wurden zweitägige Sitzungen abgehalten: circa ein Tag wird für Berichte aus den unterschiedlichen Gremien und die Arbeiten für die expertengruppenübergreifende AG RDA des Standardisierungsausschusses benötigt, da sich der OBV umfassend in die Entwicklung der deutschsprachigen Anwendungsregeln einbringt. Ein weiterer Tag wird dann für Planungen des RDA-Umstiegs im OBV aufgewendet.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassten Berichte aus den Gremien (AG RDA, UAGs, Themenspeichergruppen, EURIG), den Regelwerksdurchgang, die Abstimmung des Standardelemente-Sets für den deutschen Sprachraum, die Abstimmung über Anwendungsregeln und Erläuterungen zum Regelwerk sowie die Erarbeitung von OBV-Stellungnahmen für die AG RDA.

Inhaltlich orientiert sich die Tagesordnung der AG Implementierung RDA eng an den Arbeiten, die für die AG RDA einzubringen sind, um Voten und Papiere abzugeben. Das begleitende Projektmanagement sowie die Koordinierung der AG Implementierung RDA wird weiterhin von der OBVSG geleistet. Den Mitgliedern der AG Implementierung RDA steht für ihre Arbeit ein loginpflichtiger Wiki-Bereich im OBVSG-Wiki zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein eigener Informationsbereich auf der OBVSG-Website eingerichtet. Dieser ist öffentlich zugänglich: <http://www.obvsg.at/katalogisierung/rda/>

Außerdem wurde die Lernplattform Moodle aufgesetzt, mit deren Hilfe auch Online-Module für die RDA-Schulungen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Um frühzeitig an einem Schulungskonzept für den OBV zu arbeiten, wurde bereits im März 2013 eine „Task Force Schulungen“ gegründet, die

sich aus Mitgliedern der AG Implementierung RDA und weiteren Expertinnen und Experten zusammensetzt. Diese „Task Force Schulungen“ hat sich im Berichtszeitraum zu fünf Arbeitssitzungen getroffen und darüber hinaus zwei halbtägige Moodle-Workshop-Tage organisiert, an denen Kollegen aus der Zentralredaktion Formalerschließung, der AG Implementierung RDA und der „Task Force Schulungen“ teilgenommen haben.

Da RDA die Erschließung aller Materialarten und aller Ressourcen ermöglichen wird, werden somit auch alle Sonderregelungen der RAK abgelöst bzw. hinfällig: RAK-Musik, RAK-Karten, RAK-NBM sowie RAK-Alte Drucke. Um die Information und Kommunikation mit Spezialisten in der Katalogisierung dieser Materialarten sicherzustellen, wurden Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen VÖB-Kommissionen bzw. Experten dieser Bereiche per Mail eingeladen, an der sogenannten „Vernetzung“ mitzuwirken. Ein erstes Treffen der AG Implementierung RDA und dieser Vernetzungsgruppe (Experten für die Katalogisierung unterschiedlicher Materialarten) fand am 2. Oktober 2013 in der OBVSG statt. Die Vernetzungsgruppe wurde eingeladen, am RDA-Test im OBV mitzuwirken.

Der RDA-Regelwerkstext ist im integrierten, browser-basierten und lizenzpflichtigen Online-Produkt „RDA Toolkit“ enthalten, und wird regelmäßig laut Regelwerksentwicklung aktualisiert. Auch der aktuelle deutsche Regelwerkstext ist nur dort verfügbar. Für das erste Jahr übernimmt die Verbundzentrale wegen der Dringlichkeit die Kosten für den Toolkit-Zugang innerhalb des Bibliothekenverbundes. Für die Folgejahre muss dann ein Kostenschlüssel gefunden werden, um die Kosten auf alle Verbundbibliotheken und andere teilnehmende österreichische Bibliotheken, die Zugriff auf den Regelwerkstext brauchen, aufzuteilen.

2.2. MARC21-Titelimport/-export

Der von den Aleph-Verbänden gemeinsam mit Ex Libris auf Basis der Erweiterung bestehender Tools erarbeitete MARC21-ASEQ-Konverter ist inzwischen im Produktionseinsatz. Sein Funktionsumfang wird durch Ergänzung der Parametrisierung laufend erweitert. Als besondere Herausforderung hat sich dabei das Nachziehen der derzeit noch relativ häufigen Änderungen des „DMARC“-Formats herausgestellt. Die festgelegte Ankündigungsphase von 3 Monaten erwies sich dabei für einige Aleph-Verbände als sehr knapp. Eine Verlängerung dieser Phase konnte nicht erreicht werden, weil an den definierten Abläufen sehr viele Prozesse hängen. Möglich ist aber eine Ergänzung der Ankündigungen um eine Vorabinformation

über Änderungen, die in der Bearbeitungsschlange stehen und mit hoher Wahrscheinlichkeit kommen werden (gegebenenfalls schon mit Angabe der MARC-Felder), somit eine Verlängerung der Vorwarnfrist auf etwa 5–6 Monate.

Anfang April wurde von der OBVSG der Titeldatenkonverter in der Version 1.4 bereitgestellt. Mit dieser Version erfolgt eine verbesserte Verarbeitung des MARC-Feldes 007. Damit sollte die Besetzung der festen Felder in MAB verbessert werden.

2.3. URN-Resolver

Nach jahrelangen Vorbereitungen und Tests mit einigen Institutionen (ÖNB, AKW u.a.) steht der URN-Resolver der OBVSG seit Ende Februar 2014 allen interessierten Personen und Institutionen in Österreich zur Verfügung. Folgende Module werden angeboten:

- Resolver (Auflösung der URNs und Weiterleitung)
- REST-API (um automatisiert neue URNs zu registrieren)
- Admin-Interface (um manuell neue URNs zu registrieren oder bestehende URNs zu aktualisieren)

Ab dem Zeitpunkt des Produktiv-Schaltens werden auch bereits URNs, die vom Visual-Library Server generiert werden, im Resolver automatisch registriert. Dementsprechende Workflows (Interaktion Resolver \Leftrightarrow Visual Library) wurden entwickelt.

Die archivierten Netzpublikationen erhalten eine URN aus dem Namensraum „urn:nbn:at“. Diese werden insbesondere für Online-Hochschulschriften (Dissertationen, Habilitationen) sowie für solche Netzpublikationen vergeben, die auf vertrauenswürdigen Dokumentenservern verwaltet werden. Für folgende Institutionen wurde bereits ein URN-Namensraum angelegt und ist in Verwendung:

- urn:nbn:at:AT-UBG => Universitätsbibliothek Graz
- urn:nbn:at:AT-UBI => Universitätsbibliothek Innsbruck

Derzeit läuft eine Phase der Erfahrungssammlung, die zu Anpassungen bei Vergaberichtlinien und Anbindung anderer Systeme, die URNs benötigen, führen und in den Regelbetrieb übergehen wird.

Ein Uniform Resource Name (URN, engl. „einheitlicher Name für Ressourcen“) bietet als Persistent Identifier (PI) eine eindeutige Bezeichnung für Objekte zur dauerhaften Identifizierung und zuverlässigen Zitierfähigkeit von Online-Ressourcen. Im Gegensatz zu URLs bieten URNs eine ein-

deutige und beständige Identifikation von Objekten, unabhängig vom Ort der Speicherung. Dies ist ein wichtiger Faktor zur Erhaltung der Langzeitverfügbarkeit. Ändert sich der Speicherort der Publikation, z.B. durch eine Serverumstellung, kann die Zugriffsadresse (URL), die bei einer URN hinterlegt ist, korrigiert werden. Dadurch behält die URN ihre Gültigkeit und verweist nach wie vor auf die entsprechende Publikation. Das Zitieren einer URN ist somit ein sicherer Weg, auch langfristig auf ein digitales Objekt zu verweisen.

Das URN-Service der OBVSG in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek bietet Wissenschaftlern, Autoren, Verlagen, Informationsvermittlern und Archiven zahlreiche Vorteile:

- Zuverlässige Referenzierung von digitalen Objekten
- Konsistente und stabile Links in Nachweissystemen
- Reduzierter Pflegeaufwand für den dauerhaften Erhalt des Dokumentzugriffs
- Vielfältige Administration: URNs registrieren, URNs reservieren, URLs aktualisieren, URLs löschen, URLs hinzufügen, Statistik
- Vorab-Vergabe (falls nötig)
- Alle vergebenen URNs werden kontinuierlich in die weiteren Services der OBVSG integriert (Visual Library, Verbundsuchmaschine, Aleph-Kataloge,...)

Link zum URN-Resolver: <https://resolver.obvsg.at>

2.4. Vergabeverfahren Ablöse Aleph 500

Das Vergabeverfahren für die Aleph-Ablöse hat sich als außerordentlich herausforderndes und komplexes Projekt herausgestellt. Vierzehn Institutionen haben sich als Auftraggeber zusammengetan und führen unter Federführung der OBVSG als vergebender Stelle ein den Herausforderungen angemessenes zweistufiges Verfahren (Verhandlungsverfahren mit vorheriger Bekanntmachung) durch. Die Vorbereitung und Abstimmung aller notwendigen Maßnahmen hat den ursprünglich vorgesehenen Zeitplan deutlich verlängert und nach hinten verschoben. Am 29. Oktober 2013 konnte schließlich die Bekanntmachung über die „Beschaffung eines Bibliothekssystems mit lokalen, zentralen und konsortialen Funktionalitäten“ im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht werden. Gegenstand ist der Abschluss eines Leistungsvertrags im Zusammenhang mit der Zurverfügungstellung eines neuen Bibliothekssystems. In diesem Zusammenhang sind Leistungen betreffend die Zurverfügungstellung

von Individual-Software zur Überlassung zur Nutzung, zur Anpassung von bestehender Standard-Software, Migrations- und Customizingleistungen hinsichtlich der Überführung des bestehenden Systems auf das neue Bibliothekssystem sowie umfassende Schulungs- und Wartungsleistungen zu erbringen.

Auftraggeber sind die folgenden Institutionen:

- OBVSG
- Österreichische Nationalbibliothek
- Johannes Kepler Universität Linz
- Karl-Franzens-Universität Graz
- Technische Universität Wien
- Universität Innsbruck
- Universität Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- WU Wirtschaftsuniversität Wien
- Fachhochschule St. Pölten GmbH
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
- Republik Österreich vertreten durch die Bundesministerin für Bildung und Frauen (Verbund für Bildung und Kultur)
- Medizinische Universität Wien
- Universität Salzburg

Acht weitere Institutionen haben ihre Absicht bekundet, die ausgewählte Lösung zu übernehmen. Daher wurde die Ausschreibung mit entsprechenden Erweiterungsoptionen versehen, die von der OBVSG abgerufen werden können und bis zur Versorgung des gesamten Verbundes reichen.

Die Ausarbeitung der fachlichen Ausschreibungsunterlagen erfolgte unter maßgeblicher Beteiligung der schon zur letzten Vollversammlung nominierten Experten, die dankenswerterweise entsprechend dem vorjährigen Beschluss auch von nicht direkt als Auftraggeber beteiligten Verbundteilnehmern abgestellt wurden.

Zum Verfahrensstand können auf Grund der strengen Vergabevorschriften nur cursorische Angaben gemacht werden: Die ursprüngliche Einreichfrist für Teilnehmeanträge wurde sehr bald bis Mitte Jänner 2014 verlängert. Inzwischen wurden die erfolgreichen Antragsteller ausgewählt und die Ausschreibungsdokumente an sie übermittelt. Wir hoffen, in etwa einem Jahr über einen erfolgreichen Abschluss des Vergabeverfahrens berichten zu können. Dann werden auch grundlegende Implementierungszeitpläne vorliegen.

3. Aktueller Stand von OBVSG-Diensten

3.1. Aleph-Lokalsysteme

Zu nennen sind hier die Datenmigrationen für

- Parlament: Bibliothek und Mediendokumentation.

Weiters erfolgte ein

- Bestandstransfer vom Lokalsystem der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in die Lokalsysteme von UB Innsbruck und UB Wien.

Gemeinsam mit Kolleginnen der UB Wien und TU Wien wurde eine

- HOL-Lösung für verteilte Archivierung von Zeitschriftenbeständen erarbeitet.

Die Systembibliothekare der OBVSG sind weiters an den Vorbereitungen zur Ausschreibung der Aleph-Ablöse beteiligt.

Als spezielle Aktivitäten für die gehosteten Lokalsysteme können genannt werden:

- Übernahme des Alephsystems der Universität für angewandte Kunst Wien bei gleichzeitiger Migration auf Version 21 (25.11.2013)
- Migration folgender Systeme auf Aleph 21 am 28.10.2013
 - Landesbibliothek Oberösterreich (28.10.2013)
 - Wienbibliothek im Rathaus (2.12.2013)
- Migration des Systems VBK auf Aleph 22 am 14.4.2013

Durch Kolleginnen der OBVSG erfolgten im Berichtszeitraum Aleph-Einrichtungen für die Einrichtungen:

- Parlament und
- Bibliotheca Mozartiana Salzburg

3.2. eDOC und eDOC-Light

Das im Jahr 2012 eingeführte Produkt eDOC-Light zur Teilnahme kleinerer Einrichtungen am eDOC-Workflow erfreut sich steigender Beliebtheit und wird aktuell von folgenden Einrichtungen verwendet:

- FH Wien-Studiengänge der WKW
- Parlament
- Akademie der bildenden Künste Wien

- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- Wienbibliothek im Rathaus

Auch die Arbeiterkammer Wien beabsichtigt den Umstieg auf eDOC-Light.

3.3. *Primo*

3.3.1. *Tätigkeiten*

Mit dem Upgrade von Primo 4.4 auf 4.5 kam es zu einer Änderung in der Kommunikation zwischen Aleph und Primo: Die neue Software ersetzte JBOSS durch TomCat, was wiederum Änderungen in der Parametrisierung nach sich zog. Ex Libris hat der OBVSG daher angeboten, einen Vorabtest durchzuführen. Dazu wurde das Testsystem geklont und das Service Pack 4.5 installiert. Zusätzlich wurde von Ex Libris ein Performancetest durchgeführt, um einen Vergleich zwischen Version 4.4 und 4.5 zu bekommen. Dieser Performancetest verlief gut. Die weiteren Änderungen wie TomCat, Minimierung der Frontend-Dateien etc. führten ebenfalls nicht zu Problemen. Anfang 2014 hat die OBVSG demnach das Service Pack 4.5 im eigentlichen Testsystem installiert, damit auch die Einrichtungen testen können. Hierbei sind leider einige Bugs aufgetreten, die eine Installation auf dem Produktionssystem zunächst verhinderten.

Seit Herbst 2013 kam es in einigen Bibliotheken immer wieder zu dem Problem, dass manche Bestände in Primo keinen Standorte-Tab aufwiesen, was weiter dazu führte, dass man das jeweilige Werk nicht bestellen konnte. Nach eingehender Analyse wurde das Problem eruiert und ein entsprechendes Tool entwickelt, das im täglichen Gebrauch darauf abzielt, den Fehler automatisch zu beheben. Ist das nicht möglich, werden Fehlerlisten generiert, die intellektuell bearbeitet werden müssen. Nach einem initialen Lauf Anfang April und einigen weiteren Tests wird die Auswertung für die jeweilige Bibliothek auf der Homepage der OBVSG zugänglich gemacht.

Ein weiteres Projekt, das durch den Primo-Beirat ins Leben gerufen wurde, ist die Behandlung der Problematik von Ranking & Boosting in Primo. Für die Durchführung des Projekts sind neben der OBVSG die folgenden Institutionen verantwortlich:

- Österreichische Nationalbibliothek
- Universität Wien
- Technische Universität Wien

Die OBVSG stellt in diesem Projekt die technische Komponente zur Verfügung, der inhaltliche Input kommt von den angeführten Bibliotheken.

Im Speziellen soll ein Augenmerk auf diese Testfälle gelegt werden:

- Primärliteratur soll vor Sekundärliteratur gelistet werden
- Verbesserung des Rankings der lokalen Daten gegenüber Primo Central, bei gemeinsamem Tab in Primo (Blending)
- Autor-Titel-Suche: hier soll es seit der Version 4.5 eine Verbesserung geben
- Die Gewichtung von Volltexten soll geringer werden

Für die Durchführung des Projektes wurde das Klonsystem herangezogen, hier wurden die Daten zweier Institutionen vollständig geladen und die nötigen Anpassungen in Primo vorgenommen. Weiters wurden verschiedene Suchabfragen zusammengestellt, die genau diese Testfälle widerspiegeln. Ab Ende Mai sollen die ersten Testläufe durchgeführt und bis Herbst eine Standardlösung kreiert werden bzw. eine ausführliche Dokumentation für die Konfiguration der Anzeige in Primo.

3.3.2. Entwicklung der Teilnehmer und Organisatorisches

Bis Mai 2014 sind folgende neue Einrichtungen zur zentralen Primo-Instanz gestoßen:

- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Primo-Flex)
- Verbund für Bildung und Kultur (Primo-Flex)

Damit nehmen inklusive Verbundzentrale mittlerweile 16 Einrichtungen an der zentralen Primo-Instanz der OBVSG teil. Den produktiven Betrieb aufgenommen haben im Berichtszeitraum:

- Universität Linz (März 2014)
- New Design University (April 2014)
- Parlamentsbibliothek (Mai 2014)

Folgende Einrichtungen werden im weiteren Verlauf des Jahres den produktiven Betrieb aufnehmen:

- Universität Salzburg
- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- Verbund für Bildung und Kultur

Die Universität für angewandte Kunst hat von OPAC via Link auf OPAC via Primo umgestellt.

Der Primo-Beirat wurde in der letzten Teilnehmerversammlung der konsortialen Primo-Instanz neu bestellt und Dipl.-Ing. Markus Lackner (Universität Graz) in dessen erster Sitzung (Ende Jänner 2014) zum Sprecher gewählt. Weil sich Primo zu einem immer wichtigeren Bereich in den jeweiligen Einrichtungen entwickelt, wurde angeregt, bei jedem Treffen der Systembibliothekare und Systembibliothekarinnen auch ein eigenes Primo-Anwendertreffen zu organisieren, das entweder am Anreisetag oder am Nachmittag des zweiten Tages stattfinden soll. Dabei sollen wichtige Themen besprochen werden, die fast ausschließlich Primo-Kunden betreffen.

3.3.3. Weiterentwicklung des Systems

Seit der Umstellung auf Primo Version 4 gibt es die Mandantenfähigkeit, die den jeweiligen Bibliotheken mehr Handlungsspielraum gewährt. Somit ist es jetzt möglich, dass Einrichtungen individuell Code- und Mapping-Tabellen für ihre jeweilige View anpassen. In einem eigenen Dokument erklärt die OBVSG, welche Auswirkungen die einzelnen neuen Funktionen bewirken.

Durch die neuen Lizenzvarianten von Primo wurden die Serviceleistungen angepasst bzw. erweitert. Speziell im Bereich der Datenversorgung für Primo wurden einige Jobs erneuert. Somit ist es jetzt auch möglich, Daten aus den Lokalsystemen bzw. aus einer Sharing-Umgebung für Primo bereitzustellen. Ebenfalls wurden für das Modell Primo-Flex die Zusatzservices wie eDOC bzw. IV-SCAN angepasst.

Zusätzliches Augenmerk wird auf die Weiterentwicklungen und Verbesserungen der Frontend-Features gelegt. Hier fallen auch die regelmäßigen Einspielungen von Service Packs hinein, wobei geschaut werden muss, welche neuen Funktionen dazugekommen sind bzw. ob die alten Funktionen auch weiterhin gegeben sind. Auf Kundenwünsche der Primo-Teilnehmer wird in diesem Zusammenhang Rücksicht genommen; so wurde für den Suchschlitz auf der Primo-Startseite ein Platzhaltertext bzw. ein Lösch-Button implementiert. Ebenfalls wurde an den Normalisierungsregeln für die FRBR gearbeitet.

3.4. E-Book-Datenversorgung

Während das Angebot an E-Books im Lauf der letzten Jahre rasant angewachsen ist und viele Bibliotheken ihre Ankaufspolitik diesem Umstand angepasst haben, liefern die Verleger ihre Daten ausschließlich im MARC-

oder ONIX-Format an die Kunden aus. Da jedoch gute Konversionsroutinen Mangelware sind und die Metadatenqualität oft nicht unserem Standard entspricht, wäre grundsätzlich ein hoher Nachbearbeitungsaufwand gegeben. Aus diesem Grund hat die OBVSG schon vor Jahren in Kooperation mit deutschsprachigen Verbänden Überlegungen zur koordinierten Betreuung von Metadatenlieferungen angestellt und die Anforderungen von Metadaten für E-Books spezifiziert. Ergebnis dessen ist der E-Book-Dienst der OBVSG, der bereits seit Ende 2010 zu Verfügung steht.

Dieser Dienst ist ein effizientes Verfahren zur Einspielung von E-Book-Metadaten in Aleph-Lokalsysteme. Hier werden Verlags-Metadaten (mit Schwerpunkt Springer-E-Book-Pakete) aus Deutschland bezogen, von der OBVSG aufbereitet und automatisiert an alle subskribierten Lokalsysteme verteilt. Für die teilnehmenden Bibliotheken bedeutet dieser Workflow eine große Arbeitserleichterung, da die manuelle Katalogisierung großer Mengen von Titeldaten und das Anlegen von Holdings entfallen. Nach der Einspielung sind die E-Book-Pakete und -Titel für jeden Subskribenten über so genannte Produktsigel getrennt recherchierbar.

Das Einspielen von E-Book-Paketen bedeutet im Detail:

- Pakete werden direkt und automatisiert ins Verbundsystem eingespielt.
- Über die Datenreplikation werden die Lokalsysteme aus dem Verbundsystem mit Daten versorgt.
- Es werden zentrale Holdings zum Bestandsnachweis im Verbund gebildet.
- Für teilnehmende Bibliotheken werden Holdings generiert und ins Lokalsystem geladen.

Der E-Book-Dienst der OBVSG wird von einer beständig wachsenden Anzahl an Einrichtungen verwendet. Aktuell nehmen daran teil:

- FH Oberösterreich
- UB Bodenkultur Wien
- UB Medizinische Universität Wien
- UB Technische Universität Wien
- UB Graz
- UB Innsbruck
- UB Klagenfurt
- UB Linz
- UB Salzburg
- UB Wien
- UB Wirtschaftsuniversität Wien

Eine eigene Mailingliste informiert alle Kunden über eventuelle Neuigkeiten zu diesem Dienst. Sie fungiert auch als Diskussionsplattform innerhalb des Teilnehmerkreises.

Durch die Erweiterung, HOL-Sätze in ein Lokalsystem zu laden, können an dem Dienst nun auch Aleph-Sharing-Einrichtungen teilnehmen.

3.5. Visual Library (VL)

Auf Basis von Anforderungserhebungen und Vorgesprächen bietet die OBVSG in Zusammenarbeit mit den Firmen semantics Kommunikationsmanagement und Walter Nagel ein Konsortialmodell für die Produkte

- „Visual Library Publikationsserver“ und
- „Visual Library Retrodigitalisierung“

an. Leitidee war die Schaffung eines Dienstes, der – ausgehend von fortgeschrittener und professionell entwickelter Software – die Kunden von informationstechnischen Problemen entlasten soll und einen „One stop shop“ für Abwicklung und Betreuung zur Verfügung stellt.

Die OBVSG sorgt für die nötige Infrastruktur (Hardware, Software, Datensicherung), übernimmt die erforderliche Systemadministration und verwaltet Bestellungen und Verrechnung. Eine Integration des Dienstes in bestehende Verbundworkflows und die Datenversorgung der Primo-Suchmaschine werden ebenfalls gewährleistet. Periodische Anwendertreffen zwischen Teilnehmern und OBVSG stellen eine regelmäßige Kommunikation sicher.

Im ersten Quartal 2014 konnten die wesentlichen Arbeiten zur Produktionsaufnahme des neuen Dienstes abgeschlossen und implementiert werden. Diese waren die

- Inbetriebnahme der konsortialen Instanz an der OBVSG
- Datensynchronisation mit dem bisherigen Produktionssystem für die UB Innsbruck bei der Firma semantics
- Inbetriebnahme der Datenschnittstelle VL – ACC01 (Verbunddatenbank)
- Einbindung des neuen URN-Resolvers
- Einbindung in den eDOC-Workflow zur Recherche der Volltexte in Primo

In enger Zusammenarbeit mit der Firma semantics und den teilnehmenden Einrichtungen wurde der Basisworkflow zur Erfassung von Hochschulschriften und OA-Publikationen erarbeitet und umgesetzt. Die VL-Software musste zur Erreichung der an den einzelnen Einrichtungen unterschiedlichen Abgaberegelungen überarbeitet werden. Semantics zeigte

hier neben Kompetenz eine hohe Bereitschaft zur Umsetzung spezifischer Anforderungen.

In mehreren Präsentationen (Tag der offenen Tür, VÖB-OBVSG-Ta-gung) konnte das bisher Erreichte von den Teilnehmern und der OBVSG vorgestellt werden.

Aktuell beginnen wir mit der Realisierung des sogenannten „Workflow Graz“. Bei diesem werden die Metadaten aus dem Verbundkatalog in VL übernommen, VL holt anschließend das Volltextdokument aus der lokalen Einrichtung ab und speichert dieses in VL ab. Danach erfolgen die entsprechenden Verarbeitungen auf Verbundseite.

Mit dieser Flexibilität in den Workflows hoffen wir, eine attraktive Lösung für möglichst viele Einrichtungen bieten zu können.

Aktuell nehmen den Dienst in Anspruch:

- UB Innsbruck: Module Retrodigitalisierung und Publikationsserver
- UB Linz: Modul Publikationsserver
- UB Graz: Modul Publikationsserver

Weitere Einrichtungen zeigen Interesse an dem Angebot. Zu nennen sind:

- UB Mozarteum Salzburg
- UB Salzburg
- UB Technische Universität Wien

3.6. Datenlieferungen Google

Bereits seit 2006 können in Google Scholar Links zum Verbundkatalog angezeigt werden. Dazu wurde damals ein Gesamtabzug des Verbundkataloges für die Google-Crawler bereitgestellt, wobei die Daten in das Google-XML-Format konvertiert werden mussten. Da der letzte Abzug schon länger zurückliegt, haben OBVSG und Google nun die Fortsetzung der Zusammenarbeit zur Veröffentlichung von Verbunddaten in Google vereinbart.

Von Oktober 2013 bis Februar 2014 wurde ein neues Konzept zur Bereitstellung regelmäßiger Datenexporte umgesetzt. Grundlage bilden die täglichen Datenexporte von Aleph nach Primo; in einer weiteren Verarbeitung werden diese in das mit Google vereinbarte Format gebracht.

Nach einer initialen Datenbereitstellung wurde Google von der OBVSG informiert, dass die Daten nun bereitstünden. Tests haben jedoch ergeben, dass die Daten bisher weder in Google Scholar noch in Google Books verfügbar sind. Google ist informiert und untersucht das Problem. Eine endgültige Publikation der OBV-Daten durch Google ist somit ausständig.

3.7. Statistikwerte aus den OBVSG-Diensten

3.7.1. OPUS

An der OPUS-Dienstleistung zur Erfassung von Hochschulschriften nehmen derzeit noch 8 Einrichtungen teil. Die Anzahl der dort erfassten Hochschulschriften finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

Einrichtung	2012	2013	Mai 2014
<i>Technische Universität Wien *</i>	1.171	812	2
Medizinische Universität Wien	702	761	189
Universität für Bodenkultur Wien	98	98	27
Veterinärmedizinische Universität Wien	44	24	5
<i>Universität Innsbruck **</i>	209	218	50
<i>Medizinische Universität Innsbruck **</i>	45	40	2
Universität Salzburg	103	59	4
Universität Linz	117	116	20
Universität Klagenfurt	90	67	
Universität für angewandte Kunst	25	9	
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	10	8	

* Ausgeschieden am 17.10.2013

** Ausgeschieden am 15.03.2014

Tab. 2: Anzahl der erfassten Hochschulschriften in OPUS

3.7.2. IVSCAN – Aufsatzdaten der ÖNB

Im Berichtszeitraum Mai 2013 bis Mai 2014 wurden 18 weitere Datenlieferungen in den Verbundkatalog geladen.

Aktuell (5. Mai 2014) befinden sich im Verbundkatalog

- 927.622 Datensätze aus IVSCAN (Aufsätze aus Monographien)
- 162.476 Datensätze aus ZSART (Aufsätze aus Zeitschriften)

3.7.2. IVSCAN-Push to Primo

Für die Primo-Einrichtungen werden im regulären Betrieb die IVSCAN-Daten der Monographien in die entsprechenden Sichten übertragen. Mit Stand 5. Mai 2014 ergibt sich folgende Nutzung:

Einrichtung	Aufsatztitel
Uni Wien	625.647
Uni Innsbruck	367.965
Uni Graz	371.741
Veterinärmedizinische Uni Wien	9.387
Wirtschaftsuniversität Wien	108.758
Universität für angewandte Kunst Wien	43.064
Technische Universität Wien	88.078
Uni Salzburg	393.071
Uni Klagenfurt	201.079
Medizinische Universität Wien	42.783

Tab. 3: IVSCAN-Push to Primo (Stand: 5. Mai 2014)

3.7.4. Publikationsdaten der TU Wien

Im Mai dieses Jahres erfolgte die Einspielung von 242 Titeln der TU Wien.

3.7.5. Automatische Identifikation und Verarbeitung von DNB PDF-TOCs

Mit Stand 5. Mai 2014 befinden sich 122.421 DNB-Inhaltsverzeichnisse in eDOC.

3.7.6. Schnittstelle DigiTool – Verbundkatalog

Mit Stand 5. Mai 2014 befinden sich an 6.413 Verbundtiteln Links zur DigiTool-Anwendung an der Österreichischen Nationalbibliothek.

3.7.7. ABO-Links in Verbundtiteln

Mit Stand 5. Mai 2014 sind 148.932 ABO-Volltextlinks in die Verbundtitel eingebracht.

3.7.8. eDOC-Objekte

Die Gesamtzahl der Objekte im eDOC-Repository beträgt mit Stand 5. Mai 2014 683.604. Davon volltextindizierungsfähige Objekte:

Inhaltsverzeichnisse	523.180
Abstracts	84.310
Volltexte	55.298

Tab. 4

4. Termine

Vertreterinnen und Vertreter der OBVSG haben im Zeitraum Mai 2013 bis Mai 2014 an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- uni:ko - Forum Infrastruktur am 28. Mai 2013 in Wien
- KEMÖ-Mitgliederversammlung am 28. Mai 2013 in Wien
- Standardisierungsausschuss am 18. Juni 2013 in Frankfurt/Main
- „40 Jahre hbz“ vom 8.-9. Juli 2013 in Köln
- IGeLU 2013 vom 8.-10. September 2013 an der FU Berlin
- Vortrag Tagung KOBV „Vorgangweise Ablöse“ am 11. September 2013 in Berlin
- KEMÖ-Mitgliederversammlung am 2. September 2013 in Wien
- Tag der offenen Tür am 3. Oktober 2013 an der OBVSG
- VÖB-OBVSG-Bibliothekstage am 4. Oktober 2013 im BMWF
- „27. Treffen der Systembibliothekarinnen und Systembibliothekare“ vom 19.-20. November 2013 an der OBVSG
- AG Verbundsysteme vom 19.-20. November 2013 in Frankfurt/Main
- Standardisierungsausschuss am 21. November 2013 in Frankfurt/Main
- „ZR-LR Sitzung Formalerschließung“ am 28. Jänner 2014 an der OBVSG
- Kickoff-Meeting HRSM-Projekt e-Infrastructures Austria am 30. Jänner 2014 an der Zentralbibliothek für Physik
- KEMÖ-Mitgliederversammlung am 6. März 2014 in Wien
- Festakt „15 Jahre Landesbibliothek“ am 28. März 2014 in Linz
- AG Verbundsysteme am 9. April 2014 in Frankfurt/Main
- „ZR-Sitzung“ am 10. April 2014 an der OBVSG
- DACHELA 2014 vom 23.-24. April 2014 in Graz
- EURIG Meeting am 25. April 2014 an der OBVSG
- „28. Treffen der Systembibliothekarinnen und Systembibliothekare“ vom 6.-7. Mai 2014 an der Vorarlberger Landesbibliothek in Bregenz
- Verbundtag 2014, veranstaltet von OBVSG und Kunstuniversität Graz am 14. Mai 2014

Allein der schiereren Fülle wegen nicht mehr erwähnt sind die verschiedenen Sitzungen von verbundinternen und verbundübergreifenden Arbeitsgruppen.

5. Organisatorisches und Sonstiges

5.1. Veränderungen an der OBVSG

5.1.1. Personelle Veränderungen

Ausgeschieden sind im Berichtszeitraum:

- Frau Elisabeth Härtenberger (Pensionierung mit 31. Dezember 2013)
- Frau Ing.ⁱⁿ Alexandra Major (Dienstzuteilung an das BMF / IT-Controlling mit 1. Mai 2014)

Neu eingetreten sind:

- Frau Mag.^a Gabriele Höfler (Systembibliothekarische Betreuung Primo mit 1. November 2013)
- Herr Christof Köstl (Zentrale Koordinationsstelle „Kooperation E-Medien Österreich“ mit 1. Juni 2013)

5.1.2. Neue Räumlichkeiten und Tag der offenen Tür

Nach über neun Jahren in der Brünnlbadgasse übersiedelte die OBVSG am 31. Juli 2013 mitsamt der Dependance Bennogasse in ihre neuen Räumlichkeiten in das „art & garden“-Objekt (vulgo Nitsch-Haus) in der Raimundgasse 1. Damit konnte die am Schluss schon deutlich spürbare Raumnot und Kommunikationsbeeinträchtigung behoben werden. Gleichzeitig wurden einige Funktionsräume verfügbar.

Nach intensiven Vorbereitungen wurden die neuen Räumlichkeiten am 3. Oktober 2013 vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Karlheinz Töchterle, eröffnet. Der Festakt mit überaus zahlreich erschienenen Gästen leitete dann nahtlos in den Tag der offenen Tür über. Interessierten Besuchern standen den ganzen Tag über die Türen zu den Büros offen. Gleichzeitig präsentierte die OBVSG im Vortragsraum zahlreiche Blicke hinter die Kulissen der täglichen Arbeit und zeigte die Gesichter zu ihren vielfältigen Dienstleistungen. Zunächst stand das Thema „Integration von elektronischem Content in die Kataloge“ im Zentrum, insbesondere die Software „Visual Library“. Am Nachmittag warfen dann kurze Präsentationen Schlaglichter auf die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der

OBVSG; Details der Übersiedlung, Datenmigrationen, Gremienarbeit, Server-Housing und -Monitoring, Technologieverfolgung, Datenaufbereitung, selbst programmierte Services und Plugins, Retrokatalogisierung, E-Konsortien sowie Verbundtage. Der Vortragsaal war zu jeder Zeit gefüllt.

Die Übersiedlung erfolgte auch in Hinblick auf die angelaufenen Projekte im Verbund gerade rechtzeitig. Die neue Infrastruktur (Besprechungsräume, Vortrags- und Schulungssaal) sind von Anfang an sehr gut ausgelastet.

5.1.3. Public Corporate Governance Kodex: Aufsichtsrat

Der von der Bundesregierung beschlossene „Public Corporate Governance Kodex“ wirkt sich auch auf die OBVSG mit einem Bündel von Maßnahmen aus. Ein sichtbares Ergebnis ist die Änderung der Gründererklärung durch das BMWF und die dadurch bewirkte Einrichtung eines Aufsichtsrats für die OBVSG. Dieser hat sich am 11. November 2013 konstituiert und besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

- Dkfm. Peter Wanka (Vorsitz)
- Dr.ⁱⁿ Barbara Damböck
- Mag.^a Marielouise Gregory, MBA
- Dipl.-Ing. Clemens Urban
- Mag.^a Verena Schaffner
- Mag.^a (FH) Barbara Rudolph

Die Expertise der Aufsichtsratsmitglieder wird die Qualität der Entscheidungsfindung und internen Verwaltung in der OBVSG weiter verbessern und die Gefahr von systemischen Fehlern reduzieren.

5.1.4. Betriebsrat

Am 27. März 2014 wurde an der OBVSG erstmalig ein Betriebsrat gewählt. Er hat sich mit folgenden Mitgliedern am 31. März 2014 konstituiert:

- Mag.^a Verena Schaffner (Vorsitz)
- Mag.^a (FH) Barbara Rudolph
- Ernst Jeschek

5.2. Kooperation E-Medien Österreich

Der langjährige Leiter der zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ), Herr Helmut Hartmann, ist mit Ende Mai 2013 in den Ruhestand getreten; ihm folgte mit 1. Juni 2013 Frau

Mag.^a Kerstin Stieg nach. Die vakante zweite Stelle konnte ebenfalls bereits ab 1. Juni 2013 mit Herrn Christof Köstl besetzt werden.

Die OBVSG ist derzeit insbesondere in die Überlegungen zur Handhabung der vergaberechtlichen Vorgaben sowie zur Zukunft der KEMÖ nach Auslauf der aktuellen Kooperationsperiode mit Ende 2014 eingebunden.

5.3. IGeLU

Die OBVSG engagiert sich weiterhin in den Bereichen Softwareweiterentwicklung und strategische Planung für die eingesetzten Produkte und besetzt drei derzeit unterschiedliche Funktionen bei der International Group of Ex Libris Users (IGeLU):

- Member Steering Committee (Vorstandsmitglied)
- Module Coordinator for Aleph Enhancements
- Coordinator Special Interest Working Group on Consortia

Mag. Wolfgang Hamedinger

Mag. Peter Klien

Die Österreichische Bibliothekenverbund und ServiceGmbH (OBVSG)

Raimundgasse 1/3, A-1020 Wien

E-Mail: wolfgang.hamedinger@obvsg.at; peter.klien@obvsg.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/).